



Mooji

Mooji ist ein Wegweiser zur Wahrheit.



Satsang mit Mooji in Indien

# Mooji – ein nicht lehrender Lehrer

So wie der Stein des Weisen alles in Gold verwandelt, womit er in Berührung kommt, so transformiert und veredelt die Gegenwart eines selbstverwirklichten Menschen durch bloßes So-Sein das Herz derjenigen, die ihm begegnen. Eva Hofmann berichtet über einen außergewöhnlichen Advaita-Lehrer.

Über einen Lehrer schreiben, der nach eigener Aussage kein Lehrer ist, führt uns schon mitten ins Thema: Advaita – Nicht-Dualität. Einfach sein.

Mooji kennen inzwischen sicher über eineinhalb Millionen Menschen, sei es persönlich aus den Satsangs\*, wenn er durch die Welt von England (London) aus bis nach Nord- und Südamerika und Indien reist oder in Europa, wenn er von SchülerInnen in Italien, Spanien, Deutschland zum Beisammensein eingeladen wird. Oder auch durch seine unzähligen Satsang-Ausschnitte auf seiner Website, auf YouTube und anderen Kanälen, die von seiner Sangha\*\* und kreativen Freunden betreut werden. Oft habe ich in Gesprächen nach den Satsangs gehört, dass ein Videoausschnitt den Anstoß gab, Mooji direkt kennenzulernen: Spontane tiefe Liebe zu ihm war entstanden.

\* Satsang: Versammlung, wörtl. „Zusammensein in bzw. mit der Wahrheit“

\*\* Sangha: Gemeinschaft der SchülerInnen

## Vom Künstler zum Mystiker

Wer ist Mooji? Ein Blick auf seine Biografie lässt uns erfahren, dass er am 29. Januar 1954 in Port Antonio in Jamaika geboren wurde, als Teenager nach London zu seiner Mutter zog und jetzt in Brixton, einem Teil von London, lebt. Früher war er als Tony Moo bekannt, aber jetzt nennen ihn die vielen spirituell Suchenden und Freunde, die aus aller Welt zu ihm kommen, liebevoll Mooji. Mooji malte früher Straßenbilder, bemalte Glasfenster und unterrichtete Kunst am College in Brixton, London – bis ihm im Jahr 1987 zufällig ein christlicher Mystiker begegnete.

Diese Begegnung änderte sein Leben vollständig. Er machte eine direkte Erfahrung des Göttlichen und das veränderte sein Bewusstsein fundamental. Ein tiefes Verlangen, sich dem göttlichen Willen hinzugeben, entstand in ihm. Er hörte auf zu unterrichten, ließ sein bisheriges Leben hinter sich

und nach einer Zeit des Rückzugs, in der ihn seine Schwester liebevoll aufnahm und für ihn sorgte, entwickelte sich ohne sein Zutun sein spirituelles „Lehren“, das kein Lehren sein will. Die Menschen, die ihm begegneten, wurden von seinem Wesen, seiner Art und dem tiefen Frieden, der in ihm entstanden war, angezogen: Satsang entstand.

## Spirituelle Verbindungen

Eine tiefgehende, wichtige Erfahrung war für Mooji die Begegnung mit Sri Harilal Poonja, der als Papaji bekannt ist. Eher „zufällig“ führte Mooji im November 1993 eine Reise nach Lucknow und zum Satsang bei Papaji. Er blieb mehrere Monate dort, da er erkannte, dass Papaji sein Guru war. Mooji versteht sich auch als Schüler von Ramana Maharshi, dem Weisen vom Berg Arunachala. Am Fuße dieses Berges liegt Tiruvannamalai, eine Großstadt im Bundesstaat Tamil Nadu in Südindien. Eine Skulptur von

## Es geht um die Erfahrung eines Seins ohne mentale Konzepte, Prägungen, Voreinstellungen, um das einfache Sein, aus dem bedingungslose Liebe entsteht.

Ramana und ein Foto von Papaji begleiten Mooji in jedem Satsang.

Im Jahr 1994 reiste Mooji zum ersten Mal mit Papajis Segen in den Ashram von Ramana in Tiruvannamalai und seit 1999 gibt er in Tiru – wie der Ort von vielen Menschen liebevoll genannt wird – regelmäßig von Dezember bis Februar Satsang und ist offen für all diejenigen, die aufrichtig nach der Wahrheit suchen, ganz gleich, welchen Hintergrund sie haben.

### Satsang

Mooji lässt sich von jedem Fragenden durch dessen Illusionen führen, hakt ein, fragt nach, erklärt, betont, dass er kein Lehrer ist, dass er nicht unterrichtet, lediglich hinweist.

Spielerisch führt Mooji weg vom *Mind* (Verstand), hin zu „Das bist du“. Viele Gesichter leuchten voll Liebe für Mooji, für das Leben. Seine unendliche Demut, Hingabe und Liebe berühren immer wieder tief. Tränen fließen, Lachen bricht aus. Auch an den Tagen, an denen Mooji nach dem Satsang präsent bleibt und Jede und Jeden umarmt, der oder die zu ihm kommt, ist es berührend zu sehen, wie er alle ausnahmslos liebevoll annimmt. Seine unbeschreibliche, starke Präsenz setzt Prozesse in Gang – auch in denjenigen Menschen, die kein Englisch verstehen, keinen Dolmetscher haben, ihn einfach „nur“ erleben im Satsang.

### Wer bin ich?

Die zentrale Frage „Wer bin ich?“, die Ramana Maharshi seinen Schülern als Anleitung zur Meditation mitgab, ist auch Moojis Thema. Häufig gibt er den Suchenden, die im Satsang zu ihm nach vorne kommen, diese Frage mit, wobei er keine Antwort erwartet, sondern darauf hinweist, dass Antworten billig sind, jede und jeder diese Frage immer wieder in sich bewegen soll. Es geht darum zu erfahren, wer fragt, um die direkte Erfahrung des Seins, eines unpersönlichen Seins, frei von einem „schlechten Geruch“, wie Mooji es manchmal ausdrückt. Es geht um die Erfahrung eines Seins ohne mentale

Konzepte, Prägungen, Voreinstellungen, um das einfache Sein, aus dem bedingungslose Liebe entsteht.

Mooji geht in jeder Begegnung auf den Einzelnen ein, vertritt keine spezielle, festgeschriebene Meditationspraxis, die er allen empfiehlt. Nein, er betont, dass keine spezielle Praxis notwendig ist, dass nur der Verstand eine Wegbeschreibung verlangt. Es gilt nicht, einen Weg auf ein Ziel hin zu gehen, denn wir sind alle bereits erwacht, nur drängt sich der Verstand immer wieder dazwischen. Wie Wolken am Himmel schie-

Du bist das – lade alles ein.“ Bildlich hat er es auch einmal so ausgedrückt: „Wo immer du hingehst, entsteht ein Garten, aber du bist kein Gärtner.“

Mooji ist nichts Menschliches fremd. Er weiß, dass die Spannweite der Ausdrucksmöglichkeiten erstaunlich vielfältig ist, wenn das Bewusstsein sich als Menschheit zeigt. Die Wahrheit ist unendlich und doch zugleich genau hier, es ist keine Reise dorthin nötig. Mooji ist ein Wegweiser zur Wahrheit.



Mooji – ein Herz voller Liebe für alle

ben sich die Gedanken, Konzepte, Gefühle vor das unveränderliche Bewusstsein und verdecken es sogar manchmal ganz und gar.

Dieses Erleben des Seins im Hier und Jetzt, das keine Vergangenheit, keine Zukunft kennt, aber auch kein Geburtsdatum, kein Geschlecht, keinen Namen, ist seiner Aussage nach jedem möglich. Und viele Menschen haben dies bei ihm erfahren, haben Ballast abgeworfen, folgen seinen Worten: „Gib deinen Gedanken keine Aufmerksamkeit, das ist Gift für sie, dadurch verlieren sie ihre Macht.“ Und immer wieder weist er darauf hin: „Du bist das; du bist das, in dem alles auftaucht, was wahrgenommen wird.

### Erste Begegnung mit Mooji

Mooji sehen und hören und bei ihm bleiben war auch für mich wie selbstverständlich. Seine Worte zerstörten gleich im ersten Satsang eine Menge Konzepte in meinem Kopf. Als ich vor ihm saß und die unendliche Leere in seinen Augen erkannte, lachte und weinte es in und aus mir, es schüttelte mich und ein neuer Lebensabschnitt begann. Und wenn mich das Leben auf der Alltagsebene immer wieder beutelt, selbst wenn Existenzängste aufkommen, all das kann sich in der Weite des Bewusstseins nicht breitmachen: Daneben fließt die Liebe, und Friede

# Wir sterben nicht, das ist ein Mythos. Denn lediglich das, was wir nicht sind, kann sterben.



Mooji am Arunachala

ist spürbar wie auch die Freude daran, dass im Hier und Jetzt auch bei Schmerz(en) alles gut ist, und das hört nicht auf, ist unveränderlich bei allen Veränderungen.

Kinder lieben Mooji. Sie hängen sich an ihn, suchen seine Nähe und selbst im Satsang kommen sie manchmal nach vorne. Auch hier geht Mooji ganz auf sie ein, nimmt sie genauso ernst wie die Erwachsenen und beantwortet liebevoll väterlich ihre unverblühten Kinderfragen. Auch hier ist Einfachheit, Klarheit und umfassendes Verständnis zu spüren.

## Mooji über den Tod

Immerwiedersprechen Moojis SchülerInnen im Satsang die Angst vor dem Tod an. Mooji erzählt dann, dass Ramana keine Scheu vor dem Tod hatte, weder als Jugendlicher, als

er urplötzlich das Gefühl hatte, sterben zu müssen, und sich bewegungslos auf den Boden legte, um diesen Prozess bewusst und ganz wach ohne Angst zu erleben – noch viele Jahre später, als seine SchülerInnen beklagten, dass er bald sterben müsste, da er krank war. Ramana erwiderte dann, dass er ja bald seine „finest hour“, seine schönste Stunde erleben werde.

Mooji weist darauf hin, dass das, was wir sind, nicht sterben wird, gar nicht sterben kann. Lediglich der Körper zerfällt, das, was wir sind, verlässt diesen sterblichen Körper und das ist der natürlichste Prozess der Welt: Wir sterben nicht, sagt er, das ist ein Mythos. Denn lediglich das, was wir nicht sind, kann sterben.

## Eine aufmerksame Sangha

Um Mooji herum ist eine Sangha entstanden mit Menschen, die voller Kreativität sind und ihn zum Teil seit Jahren auf seinen Reisen begleiten. Seine Retreats und Satsangs sind von Aufmerksamkeit und Hingabe an ihn und die TeilnehmerInnen gekennzeichnet, und gleichzeitig sind all diejenigen, die ihn umgeben, offen für alle Situationen und Anforderungen. Die Zahl der TeilnehmerInnen an seinen Veranstaltungen nimmt kontinuierlich und schnell zu. Eine Vielzahl von Aufgaben stellt sich seiner „Crew“, doch nie geht es ums reine Organisieren, immer ist die gelebte Liebe zu den spirituell Suchenden spürbar. Und immer wieder habe ich erlebt, wie die „Moojis“ seine Liebe und seinen Frieden in ihre Umgebung tragen, gereizten und überarbeiteten oder kranken Menschen mit wohlthuendem Verständnis im täglichen Leben begegnen.

Zwei Bücher sind inzwischen aus Moojis Satsangs entstanden: „Before I am“ (2008) und „Breath of the Absolute“ (2009). Die Einfachheit und Radikalität seiner Worte und Aussagen erinnern manchmal an die Worte von Zen-Meistern. Im ersten Buch gibt Mooji seinen Lesern mit: „Benutze meine Worte, aber halte dich nicht an mir fest. Schau selber. Schau selber. Es muss ganz und gar deine eigene Entdeckung sein.“

## Mooji in Kürze

Mooji ist lebendige Liebe: kraftvolle Liebe, die auch nicht davor zurückschreckt, Scheuklappen von den Augen der Menschen zu reißen. Er äußert auch unbequeme Wahrheiten, sieht ganz klar, wenn sich jemand in den Fallen des Verstandes verstrickt hat und dem Lockruf des Egos nicht entkommt. So unendlich vielfältig, wie die Menschen sind, die zu ihm finden, so vielfältig sind seine Antworten auf die Fragen. Seine Worte fließen in Freiheit, „es“ redet, keine Person mit einer persönlichen Botschaft, Lehre oder Absicht verbirgt sich dahinter. Er redet mit und aus der unendlichen Weisheit der Weisen dieser Welt.

Om shanti.

Eva D. Hofmann

**Eva D. Hofmann**, Jahrgang 52, Fokus auf Zen Buddhismus und Advaita, liebt Indien, arbeitet in Frankfurt am Main, übersetzt spirituelle Literatur aus dem Englischen.

### Kontakt:

Amsburgerstr. 39, 60385 Frankfurt M.,  
Tel. 069-405 659 79, Mobil: 0163 74 29 361  
e-mail: [info@eva-site](mailto:info@eva-site),  
[www.eva-site.de](http://www.eva-site.de)

### Info im Internet: [www.mooji.org](http://www.mooji.org)

Deutsche Übersetzungen aus Moojis Satsangs unter: [www.mooji.org/dialogues\\_de.html](http://www.mooji.org/dialogues_de.html)  
Satsang-Videos auch auf YouTube

### Kontakt per E-Mail: [germany@mooji.org](mailto:germany@mooji.org)

Es ist Zeit an die Wurzeln zu gehen

OSHOTIMES  
MONATSMAGAZIN

Kostenlos  
Probexemplar  
anfordern!  
Tel. 0221-  
2780425  
[www.oshotimes.de](http://www.oshotimes.de)

OSHOTIMES  
Monatsmagazin

Veränderung

ANZEIGE